

# Liechtensteiner Anzeiger



NEU tägliches TV-Programm

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Grundgedanken über sportlichen Wert und Durchführbarkeit der Mini-Olympiade

Die Zypern-Delegation erfüllte ihre Erwartungen vollauf – Mini-Olympiade ein ideales Forum für unsere Sportler – 1997/1999 in Liechtenstein

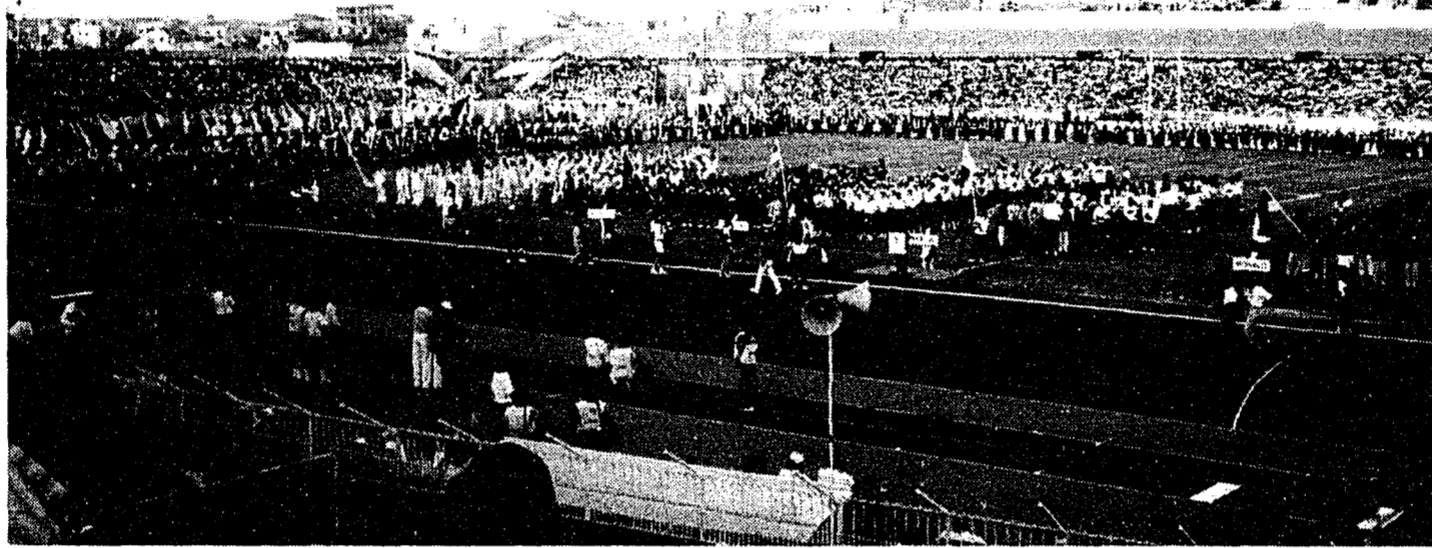
In den letzten Tagen war viel zu hören und zu lesen über die Einsätze unserer Sportler/innen bei den 3. Spielen der acht europäischen Kleinstaaten in Zypern. Nach der erfolgreichen Beschickung dieses Anlasses bleibt in Liechtenstein einerseits die Frage nach dem sportlichen Wert und andererseits nach der Durchführbarkeit dieser Mini-Olympiade 1997 oder 1999 in unserem Lande.

Es liegt nun zweifelsfrei an unseren Sport-Gremien und Verbänden, eine Analyse und Standortbestimmung durchzuführen. Aufgerufen sind auch Land und Gemeinden, um miteinander beispielsweise in Sache Sportstättenkonzept ohne «Örtigeist» im Sinne der besten Lösung für den Sport gemeinsame Sache zu machen. Zypern hat nämlich eindrücklich demonstriert, dass die Durchführung der Mini-Olympiade für das Gastgeberland nicht eine Bürde ist, sondern vielmehr eine echte Chance für die gesamte Sportbewegung des Landes.

Um es vorwegzunehmen: Zypern hat für uns ganz eindrücklich gezeigt, dass die Mini-Olympiade für unseren Spitzensport eine echte Chance ist. Mit der 1984 in Los Angeles geborenen und ein Jahr später in San Marino erstmals in die Tat umgesetzten Idee wurde für die Spitzensportler ein ideales Forum geschaffen, um zum einen internationale Luft zu schnuppern und zum anderen dabei auch noch Aussichten für ein Erfolgserlebnis zu haben. So gesehen ist die Mini-Olympiade ein fruchtbarer Nährboden für junge einheimische Sporttalente. Die Qualifikation für die Kleinstaaten-Spiele zu schaffen, ist für diese Athleten ein realistisches Ziel und damit ein Motivationsreiz für das Aufnehmen des entbehrungsreichen Trainingsaufwandes. Während für viele Spitzensportler unseres Landes eine Teilnahme bei den Olympischen Spielen ein zu unrealistisches Ziel ist und diese deshalb auch infolge der bei uns mangelhaften Rahmenbedingungen – zum Beispiel fehlt analog zu «Jugend und Sport» eine Anlauf- und Koordinationsstelle für unsere Leistungssportler (bisher noch oft allzu früh entmutigt ihren Rücktritt erklärt), haben diese Athleten nun ein Ziel, auf das hinarbeiten sie sich für sie lohnt. Der Weg zur grossen Sommer-Olympiade ist für unsere Ausnahmekonner dann zwar noch immer ein weiter Weg, die Mini-Olympiade ist aber bestimmt ein für sie idealer Wegweiser.

### Zum sportlichen Wert

Vom ideellen Wert nun zum Versuch, eine sportliche Bewertung der erfreulichen Erfolge bei der zurückliegenden Mini-Olympiade vorzunehmen. Die von 14 Medaillen gekrönte Zypern-Mission war über Erwarten erfolgreich. Die Abordnung von 55 Sportlern stellte die bislang grösste internationale Beschickung unseres Landes dar. Kritische Stimmen im Lande sprachen im Vorfeld von «Sport-Tourismus». Wenn 25 der 55 oder knapp die Hälfte der Aktiven mit einer Medaille zurückkehren, dürfte das für sich sprechen. Als zahlenmässig kleinste Delegation kam Liechtenstein damit in der Medaillen-Bilanz auf den guten 5. Rang. Zieht man die Medaillen in Relation zu den Einwohnern, so rangiert Liechtenstein mit einer Medaille je 1960 Einwohner hinter Monaco (1333) und vor San Marino (2777) gar auf dem 2. Rang, wäh-



Die Mini-Olympiade stellt für liechtensteinische Spitzensportler ein ideales Forum für das Schnuppern internationaler Wettkampfluft dar. Die 1997 oder 1999 bei uns zur Durchführung gelangenden Kleinstaaten-Spiele stellen für unseren Sport eine grosse Chance dar, auch wenn der Anlass sicher nicht in der Grösse wie zuletzt in Zypern (unser Bild stammt von der Eröffnungsfeier) durchgeführt werden kann.

rend Gold-Hauptgewinner Zypern (10000) gemäss dieser Bewertung lediglich auf dem 7. Rang vor Schlusslicht Malta aufscheint. Neben den Medaillengewinnern erfüllten die anderen Aktiven zumindest die in sie gesetzten Erwartungen, so dass von «Sport-Tourismus» keine Rede sein kann.

Dass eine Medaille an der Mini-Olympiade am internationalen Masstab ge-

messen in den meisten Fällen nicht allzu hoch eingestuft werden kann, versteht sich. Diese Tatsache ist allerdings nicht vorrangig. Wichtig ist, dass die Sportler der acht Kleinstaaten ein Forum zum Vergleich mit Gleichgesinnten haben, welche zu Hause in etwa dieselbe Ausgangslage für ihren Sport vorfinden.

Jeder hat einmal klein angefangen: Dies trifft auch für das Niveau der sportlichen

Wettkämpfe zu, welches sich beispielsweise allein seit der vorherigen Mini-Olympiade 1987 in einigen Bewerben merklich gesteigert hat. Dennoch scheint man sich bei uns noch nicht überall im Klaren zu sein, wie man sich zur Mini-Olympiade stellen soll. Es ist wichtig, dass sich alle betroffenen Sportverbände unseres Landes über den Wert der Mini-Olympiade im Klaren sind und sich danach ausrichten.

Liechtenstein wird 1997 oder spätestens 1999 mit der Durchführung der Mini-Olympiade an der Reihe sein. Die in Zypern vertretenen Sport-Funktionäre waren sich im Grunde einig, dass man mit der Planung dieses Grossereignisses in unserem Lande schon sehr bald beginnen sollte. Die Mini-Olympiade stellt nämlich eine Chance für jedes Gastgeberland dar, dies hat zuletzt sehr eindrücklich Zypern bestätigt, das im Zuge der Spiele in Sachen Sportstätten einen grossen Schritt nach vorne gemacht hat.

### Sportstätten-Konzept

Die Sportstätten stellen bei uns eines der zentralsten Anliegen dar. Wenn man die Chance «Mini-Olympiade» packen will, müssten bezüglich der konkreten Planung schon bald die entsprechenden Schritte eingeleitet werden. Wenn die zur Diskussion stehende polysportive Anlage Schaan/Vaduz realisiert werden könnte, wäre unsere Sportstätten-Infrastruktur sicher auf einem recht gut ausgebauten Stand. Eine polysportive Anlage des benötigten Ausmasses scheint nur als Gemeinschaftsprojekt der beiden grössten Gemeinden unseres Landes sinnvoll. In dieser Beziehung kleine und dafür gemeindeeigene Brötchen backen zu wollen, erscheint nur wenig zielführend. Im Sinne der Sache «Sport» ist zu hoffen, dass die beiden Gemeinden bald auf einen gemeinsamen Nenner kommen. All die übrigen Fragen im Zusammenhang mit den Kleinstaaten-Spielen in Liechtenstein dürften mit einer frühzeitigen Planung zu lösen sein, wobei das grösste Problem die Unterbringung der Athleten und Offiziellen sein wird. (M.)

## Morgen ist die erste Arbeitssitzung des Landtags

Wahl der Regierung und verschiedener Kommissionen – Behandlung des Antrags über Untersuchungskommission

(G. M.) – Nach der Eröffnungssitzung, die bereits am 18. März stattgefunden hat, tritt der Landtag am Mittwoch zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Wahlgeschäfte durch das neugewählte Parlament, darunter die Bestellung der Regierung für eine vierjährige Amtszeit, sowie die Aufarbeitung der Geschäfte, die aufgrund der Blockierung des Landtags im Dezember 1988 nicht mehr erledigt werden konnten. Ausserdem stehen die Vorlagen über die Unterhaltsbevorschussung und die Senkung der Grundbuchgebühren zur Verabschiedung auf dem Traktandum.

Nach der Genehmigung des Protokolls über die Eröffnungssitzung, in deren Mittelpunkt die Thronrede S. D. Erbprinz Hans Adams stand, wird der Landtag die Neuwahl der Regierung vornehmen. Die Amtszeit der Regierung wäre regulär noch bis 1990 gelaufen, da die Mitglieder der Regierung 1986 für eine vierjährige Amtszeit bestellt wurden, doch die vorgezogenen Neuwahlen liessen es als opportun erscheinen, die Amtszeit der Regierung durch einen Rücktritt der Gesamregierung und die sofortige Neuwahl mit der Legislaturperiode des Landtags in Übereinstimmung zu bringen. Zwischen FBP und VU haben in den letzten Wochen Verhandlungen über eine Regierungszusammenarbeit stattgefunden, die mit dem Ergebnis endeten, dass beide Parteien gemeinsam die Regierung bilden. Die VU portierte die bisherigen drei Regierungsmitglieder in die Koalitionsregierung, und auch der FBP-Parteitag sprach sich am Montag abend für Dr. Herbert Wille als Regierungschef-Stellvertreter sowie Wilfried Büchel als Regierungsrat aus.

### Neubestellung von Kommissionen

Neben der Wahl der Regierung hat sich der Landtag auch mit der Bestellung von Regierungsrat-Stellvertretern zu befassen sowie mit der Wahl der Verwaltungsbeschwerde-Instanz, der Aussenpolitischen Kommission, der Delegation für die Par-

lamentarische Versammlung des Europarates und das EFTA-Parlamentariertreffen. Zudem wird der Landtag die parlamentarischen Kommissionen für die Beratung des Steuergesetzes, des Bodenschutzgesetzes, des Beamtenrechts und für die Gestaltung des Landtagsgebäudes sowie des Regierungsviertels neu bestellen.

### Untersuchungskommission

Der Antrag der FBP-Fraktion auf Bestellung einer Untersuchungskommission im Fall «Staatsgerichtshofpräsident» sowie die Beschwerde des Initiativkomitees Kunsthaus Vaduz steht zusammen mit dem Regierungsantrag auf Ergänzungswahl in den Staatsgerichtshof erneut auf dem Traktandum des Landtags. Die Bestellung einer parlamentarischen Untersuchungskommission zur Abklärung von vier Fragen im Zusammenhang mit dem umstrittenen Bericht des Staatsgerichtshofpräsidenten war bekanntlich von der VU-Mehrheit im Dezember 1988 verweigert worden, was zu den vorgezogenen Neuwahlen führte. Die Position der FBP hat sich in dieser Frage nicht geändert, denn die im Plenum vertretene Rechtsauffassung über die Bestellung von Un-

tersuchungskommissionen wurde in der Zwischenzeit durch verschiedene verfassungsrechtliche Äusserungen aus dem In- und Ausland bestätigt. Aus den Bestimmungen der Verfassung ist ersichtlich, dass Untersuchungskommissionen im gesamten Bereich der Staatsverwaltung eingesetzt werden können, wozu auch die Justizverwaltung zählt. Die während der Dezember-Sitzung gestellten Fragen durch die FBP-Fraktion sind bisher noch nicht ausreichend beantwortet, so dass eine Behandlung durch den Landtag nach wie vor als notwendig erscheint.

### Bericht zur Parlamentsreform

Unter den weiteren Traktanden wird in der Öffentlichkeit vor allem der Bericht der Landtagskommission zur Parlamentsreform Beachtung finden. Im besonderen handelt es sich hier um die Änderung der Geschäftsordnung des Landtags sowie um die Bestellung eines vollamtlichen Landtagssekretärs in ein von der Regierung unabhängiges Landtagssekretariat. Als wesentliche Neuerung darf auch gewertet werden, dass neu die Tagesordnung des Landtags durch den Präsidenten «nach vorheriger Fühlungsnahe mit den Vertretern der Fraktionen» bestimmt wird, was die bisherigen Alleingänge des Präsidenten ausschliessen kann.

Ein wichtiges Postulat wurde von der FBP-Fraktion im Landtag eingebracht, das an die Regierung überwiesen werden soll. Es handelt sich um die Überarbeitung des Baugesetzes. Die Regierung wird mit diesem Postulat eingeladen, das Baugesetz einer generellen Überprüfung zu unterziehen, insbesondere hinsichtlich der Beibehaltung oder Abschaffung der Ausnützungsziffer, der Festlegung von Gebäudehöhen und anderen Massen. Der Vorstoss der FBP-Fraktion wurde vor dem Hintergrund der sich häufenden Ausnahmegewilligungen unternommen, wie es in der Begründung heisst: «Es ist eine untragbare Situation, wenn die Handhabung des Baugesetzes ohne die Erteilung von Ausnahmegewilligungen generell nicht mehr möglich ist und somit die Ausnahme zur Regel wird.»

## Sozialfonds-Petition

Der Landtag hat sich in seiner morgigen Sitzung auch mit einer Petition des Sozialfonds für das Gewerbe zu befassen. Mit dieser Petition fordert der Sozialfonds die Regierung auf, eine Änderung des Gesetzes über die berufliche Personalvorsorge vorzunehmen. Nach Ansicht der Regierung verletzt die gesamtarbeitsvertragliche Abmachung das Paritätsprinzip. Der Sozialfonds vertritt zwar eine andere Auffassung, doch schlägt er gleichzeitig eine Präzisierung des Gesetzes vor.

## Grosshandelspreisindex steigt weiter an

Bern (spk) Die Jahresteuerrate hat im Monat April mit einer Steigerung von 5,3 Prozent erstmals seit 1981 wieder über 5 Prozent angezogen. Gegenüber dem Vormonat steigerte sich der Grosshandelspreisindex im April um 0,7 Prozent und erreichte den Stand von 180,7 Punkten (1963 = 100 Punkte). Im März 1988 hatte die Jahresteuerrate noch 4,7 Prozent betragen.

Im April 1988 hatte das Bundesamt für Statistik (BFS) eine Jahresteuerrate von 2,0 Prozent registriert. Jahresteuerraten von mehr als 5 Prozent wurden letztmals im Jahre 1981 notiert. Während jedoch gegenwärtig die Preissteigerung bei den Importwaren wesentlich grösser ist als bei den Inlandwaren, lagen damals die Inland- und Importsteigerungen auf ähnlich hohem Niveau.

Der Anstieg des Totalindex gegenüber dem Vormonat ist hauptsächlich auf höhere Preise innerhalb der Gruppensumme der Energieträger und Hilfsstoffe (+3,3 Prozent) zurückzuführen. Aber auch die Indexziffern der Konsumgüter (+0,5 Prozent) sowie der Rohstoffe und Halbfabrikate (+0,3 Prozent) stiegen an. Nach Herkunft der Produkte ergab sich bei den Importwaren eine Indexzunahme um 1,2 Prozent und bei den Inlandwaren eine solche um 0,5 Prozent.

Wir helfen weltweiter.



Repräsentanz für Liechtenstein  
Josef Sele  
Aeulestrasse 80, FL-9490 Vaduz  
Telefon 075/2 43 33

MACINTOSH...  
Ihre rechte Hand

BBB-CENTER  
9495 Triesen  
Tel. 075/2 99 11